



Meisterprüfungs- programm

Bodenleger

Bodenlegerin

Prüfungsteile Fachtheorie und Fachpraxis

Genehmigt mit Dekret des Landesrates Nr. 16413 vom 27.09.2019



FACHTHEORETISCHER TEIL

Das Programm für den fachtheoretischen Teil besteht aus:

- Modul 1: Fachrechnen und Fachzeichnen**
- Modul 2: Fachtechnologie**
- Modul 3: Kundenorientierung, Projektsteuerung, Projektarbeit**

Der Durchschnitt der einzelnen Modulnoten ergibt die Endbewertung des fachtheoretischen Teils der Meisterprüfung für Bodenleger/-in

Modul 1: Fachrechnen und Fachzeichnen

Fachrechnen

Ziele:

Der Kandidat/die Kandidatin

- > findet Formeln in Unterlagen oder im Tabellenbuch und führt Rechenoperationen selbständig aus;
- > berechnet fachspezifische Bauteile wie Wandfriese, Bordüren, Intarsien usw.;
- > berechnet den Material- und Zeitaufwand und dokumentiert dies;
- > erstellt Maßaufnahmen am Bau und aus Plänen;
- > erstellt fachbezogene Kostenvoranschläge;
- > schätzt für gängige Arbeiten den Zeit- und Materialaufwand ab und setzt die Leistungswerte des Richtpreisverzeichnisses zweckmäßig ein;
- > erstellt mit den gängigen Softwareprogrammen Kostenvoranschläge und Fachzeichnungen.

Lerninhalte:

- > Grundlagen der technischen Mathematik
- > Verhältnis-, Prozentrechnungen
- > Flächenberechnung, Materialbedarfsrechnung
- > Einteilen der Bodenbelag - Verlegeeinheiten in Platten und Bahnen
- > Einteilen der Holzdielen und Parkettstäbe nach verschiedenen Verlegemustern
- > Maßaufnahmen auf dem Bau und aus Plänen
- > Erstellen von Kostenvoranschlägen
- > Berufsspezifische Kostenrechnung: Vor-/Nachkalkulation, Angebot, Abrechnungen
- > Investitionen und Beiträge

Fachzeichnen

Ziele:

Der Kandidat/die Kandidatin

- > erstellt mittels Zeichenwerkzeugen händisch oder mithilfe von branchenspezifischer Software und unter Berücksichtigung funktionaler und gestalterischer Aspekte Detail- und Ausführungszeichnungen;
- > wendet die normgerechte Bemaßung an;
- > kennt verschiedene Zeichnungstechniken;



- > erstellt unter Berücksichtigung der gestalterischen Möglichkeiten Freihandzeichnungen.

Lerninhalte:

- > Grundrisse und Detailzeichnungen
- > Darstellende Geometrie und Isometrische Projektionen
- > Proportion und Perspektive
- > Freihandzeichnen
- > Baustilkunde und Farblehre
- > Anwendung branchenüblicher Zeichenprogramme

Prüfung:

Die Modulprüfung erfolgt schriftlich und dauert höchstens vier Stunden. Diese geht von einem Fallbeispiel aus. Taschenrechner dürfen verwendet werden.

Modul 2: Fachtechnologie**Ziele:**

Der Kandidat/die Kandidatin

- > wählt geeignete Werkstoffe aus, bereitet die Untergründe fachgerecht vor, ermittelt eine funktionale Arbeits- und Verlegetechnik und führt dies unter Berücksichtigung der bauphysikalischen Begebenheiten und der Sicherheitsvorschriften aus;
- > setzt branchenübliche Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen fachgerecht ein;
- > versteht physikalische Vorgänge wie Kapillarität, Diffusion, Osmose, Dichte, Adhäsion, Kohäsion, Elastizität und Zustandsformen der Stoffe;
- > berücksichtigt Gesundheits- und Umweltbestimmungen;
- > analysiert einfache Schadensbilder und erläutert Lösungsvorschläge;
- > weiß über Aus- und Weiterbildungsangebote für Bodenleger/-in Bescheid.

Lerninhalte:

- > Die Arbeitsmittel des Bodenlegers (Werkzeug, Maschinen, Mess- und Prüfgeräte)
- > Werkstoffe: Fußböden aus Holz und Parkett, Holzpflasterfußböden, Sporthallenfußböden, elastische und textile Fußbodenbeläge
- > Hilfsmaterialien, Profile und Sockelleisten
- > Schall-, Dämm – und Abdichtungsmaterialien
- > Klebstoffe und Befestigungsmittel, Vorstriche, Spachtelmassen, Gießharze und Spezialwerkstoffe
- > Anschlusskonstruktionen
- > Deckenkonstruktionen inkl. Trockenbauten, Unterböden und Estriche
- > Qualitätsanforderungen
- > Untergründe erkennen und prüfen
- > Inländische und europäische Normen
- > Bauphysikalische Grundlagen und chemische Grundbegriffe



- > Grundlagen Schall-, Dämm-, Feuchtigkeits- und Wärmeschutz
- > Schadensbilder und deren Lösungsvorschläge
- > Materialdaten aus Werkstoffblättern
- > Einfache Prüfmethode wie Feuchtigkeitsmessung, Gitternetzprüfung usw.
- > Gesundes Bauen und Wohnen

Prüfung:

Die Modulprüfung erfolgt in Form eines Fachgesprächs, welches 30 - 45 Minuten dauert. Der Einstieg in das Gespräch erfolgt über ein Fallbeispiel.

Modul 3: Kundenorientierung, Projektsteuerung, Projektarbeit**A) Kommunikation nach außen und Kundenorientierung****Ziele:**

Die Meisteranwärter/ -innen

- > können mit Kunden und externen Bezugspersonen professionell umgehen und Gespräche führen;
- > können Kundengespräche in der eigenen Muttersprache und in der zweiten Landessprache führen
- > nehmen Kundenreklamationen ernst, analysieren diese und finden gemeinsam mit dem Kunden zufrieden stellende Lösungen;
- > suchen nach Wegen, Kunden zu gewinnen und diese an das Unternehmen zu binden.

Lerninhalte:

- > Kommunikation mit externen Personen und Institutionen (Kunden, Lieferanten, Banken, Behörden usw.)
- > Kunden gewinnen und Kunden binden
- > Sprache als bestes Verkaufsinstrument
- > Beratung von Kunden
- > Reklamationen und schwierige Kunden
- > Rückmeldung und Auswertung

B) Steuern von Projekten/Aufträgen**Ziele:**

Der/die Kandidat/-in plant und koordiniert die Arbeits-, Projekt- und Auftragsabläufe in einem Bodenlegerbetrieb, zeitlich und räumlich und teilt die am Projekt/Auftrag beteiligten Mitarbeiter je nach Kompetenzen ein.

Lerninhalte:

- > Erstellen eines Arbeitsplanes nach Vorgabe einer Aufgabenstellung
- > Festlegen der Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe
- > Planung und Steuerung des Auftrages/Projekt
- > Verschiedene Instrumente und ihre Handhabung
- > Verantwortlichkeiten in der Auftrags- und Projektabwicklung
- > Vorbildfunktion im Halten der Vereinbarungen



C) Projektarbeit und Präsentation

Die schriftliche Projektarbeit soll möglichst alle Module der Fachtheorie umfassen; sie kann bei der praktischen Prüfung als Vorlage für das Erstellen des Meisterstücks mit Parkett und Linoleumbelag dienen.

Die Projektarbeit beinhaltet die Entwürfe zweier in Grundriss und Fläche verschiedene Räume. Ein Raum wird mit Parkett, der andere mit Linoleumbelag ausgestattet. Beide Entwürfe beinhalten ein Wandfries/Bordüre und Intarsie und müssen jeweils mindestens zwei Farben aufweisen.

Die Projektarbeit enthält neben dem Projektentwurf auch den Arbeitsplan, eine ausführliche Materialbeschreibung, die Materiallisten, die Materialberechnung, eine Kalkulation, Fachzeichnungen, Angaben zur Verlegung und Oberflächenbehandlung, technische- und Sicherheitsdatenblätter sowie Pflegeanweisung.

Prüfung:

Die Prüfung besteht aus 2 Teilen: der Projektarbeit und der mündlichen Präsentation dieser Arbeit. Die Projektarbeit muss mindestens einen Monat vor der Präsentation der Prüfungskommission zur Bewertung vorgelegt werden.

Der zeitliche Rahmen für die Präsentation der Arbeit vor der Prüfungskommission beträgt 30 - 45 Minuten. Die Präsentation erfolgt vor fiktiven Kunden und Kooperationspartnern (Architekten, Bauleiter ecc.). Ein Teil des Gespräches wird in der 2. Landessprache geführt.

Für einen erfolgreichen Abschluss von Modul 3 müssen sowohl die Projektarbeit als auch das Fachgespräch positiv beurteilt werden. Die Endnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen.

Die Projektarbeit und das Fachgespräch werden getrennt bewertet. Ist die Projektarbeit negativ, darf die Kandidatin/der Kandidat nicht zur mündlichen Prüfung (Fachgespräch) antreten. Ist die Projektarbeit positiv, das Fachgespräch aber negativ oder nicht bewertbar, bleibt die Facharbeit bis zur nächsten angebotenen Prüfung gültig.

FACHPRAKTISCHER TEIL

Bei der Fertigung des Meisterstücks verwendet der Kandidat/die Kandidatin:

- einen eigenen Projektplan (muss den von der Kommission vorgegebenen Standards entsprechen), der einen Monat vor der Prüfung der Kommission zur Begutachtung vorgelegt wird; oder
- einen von drei Projektplänen, die von der Kommission zur Auswahl gestellt werden.

Ziele:

Der Kandidat/die Kandidatin

- > führt branchenübliche Arbeitsabläufe auf hohem Qualitätsniveau und in angemessener Zeit aus;
- > bereitet den Untergrund zur Aufnahme von Parkett und Linoleumbelägen vor;
- > verlegt Parkett und Linoleumbelag laut Projektplan;
- > fertigt Intarsien für Parkett und Linoleumbelag laut Projektplan;
- > erzeugt eine fachgerechte Oberfläche beim Parkett laut Projektplan;
- > verschweißt Linoleumnähte;



- > bringt einen, den Anforderungen entsprechenden, Schutzfilm auf den Linoleumbelag auf;
- > montiert Sockelleisten und fertigt Linoleumhochzüge an (laut Projektplan);
- > prüft mit gängigen Mess- und Prüfgeräten nach baustellenüblichen Prüfmethoden.

Lerninhalte:

- > Untergrundvorbereitungen
- > Verlegen von Parkett und Holzfußböden
- > Verlegen von elastischen Bodenbelägen
- > Verlegen von textilen Bodenbelägen
- > Anfertigen von Intarsien
- > Wahl und Montage von Abschlussprofilen und Sockelleisten
- > Schützen und Pflegen von Parkett und Linoleumbelägen
- > Labor und Prüfmethoden

Prüfung:

Die Lernzielkontrolle erfolgt in Form einer dreitägigen (24-stündigen) praktischen Prüfung laut Projektplan und setzt dabei Material und Arbeitsgeräte ein.

1. Der Kandidat/die Kandidatin organisiert und fertigt einen von der Kommission geplanten Untergrund.
2. Am ersten Prüftag prüft er/sie den Untergrund der Modelle und bereitet den Untergrund zur Aufnahme von Parkett und Linoleumbelag vor.
3. Anschließend beginnt er/sie mit der Verlegung des Parkettbodens.
4. Am zweiten Tag schließt er/sie die Verlegearbeiten des Parkettbodens ab, beginnt und beendet die Verlegung des Linoleumbelages, beginnt er/sie mit der Verkleidung der Tritt- u. Setzstufen einer Modelltreppe mit einem textilen Bodenbelag inkl. Anfertigung und Montage der Sockelleisten, bestehend aus dem gleichen textilen Bodenbelag.
5. Am dritten Prüfungstag beendet der Kandidat/die Kandidatin die Verkleidung der Modelltreppe, verschweißt die Nähte am Linoleumbelag, stellt eine den Anforderungen entsprechende Oberfläche am Parkettboden und Linoleumbelag her.
6. Er/sie montiert Abschlussprofile und Sockelleisten.